

Bauchspeicheldrüsenkrebs im Visier

Biontech nimmt Kampf gegen eine der gefährlichsten Krebsarten auf / Studie liefert „ermutigende“ Ergebnisse

Von Ralf Heidenreich

MAINZ/NEW YORK. Bauchspeicheldrüsenkrebs gehört zu den eher selteneren Tumorarten. Nach Daten des Robert Koch-Instituts (RKI) entfielen 2018 von den bundesweit knapp 498.000 Krebs-Neuerkrankungen rund 3,8 Prozent auf Pankreas-Karzinome. Wen es jedoch trifft, der hat eine denkbar schlechte Prognose. Die Fünf-Jahres-Überlebensrate für Männer lag dem RKI-Krebsregister zufolge zuletzt bei neun Prozent, für Frauen bei acht Prozent. Das sind die niedrigsten Raten aller Krebsarten. „Die Heilungschancen des Pankreas-Karzinoms hängen stark davon ab, wie frühzeitig der Tumor erkannt wird“, heißt es auf der Website „internisten-im-netz.de“.

Die Krebsart bildet schnell Metastasen

Das Problem: Bauchspeicheldrüsenkrebs macht sich lange nicht bemerkbar, und wenn man ihn spürt, ist es in der Regel zu spät. Denn diese Krebsart bildet schnell Metastasen und ist Experten zufolge nahezu gegen alle Behandlungen resistent. Oft bleiben nur noch Monate, mitunter Wochen. Fieberhaft wird nach Therapien und Medikamenten geforscht, die die Heilungschancen deutlich erhöhen. Auch Biontech nimmt es in Kooperation mit der Roche-Tochter Genentec mit der tödlichsten Krebsart auf – und stellt nun erste Studienergebnisse einer speziellen Therapie vor.

„Da nur weniger als fünf Prozent der Patientinnen und Patienten auf die derzeitigen Behandlungsmöglichkeiten ansprechen, ist Bauchspeicheldrüsenkrebs eine der Krebsarten mit dem höchsten medizinischen Bedarf. Wir stellen uns dieser Herausforderung, indem wir unsere langjährige Forschung im Bereich der Krebsimpfungen nutzen und neue Wege für die Therapie dieser



Krebsimmuntherapien sind der größte Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt von Biontech.

Foto: Sascha Kopp

schwer zu behandelnden Tumore beschreiten wollen“, sagte Özlem Türeci, medizinische Vorständin von Biontech.

Die neue Biontech-Studie befindet sich in Phase 1 und damit noch ganz am Anfang der klinischen Tests am Menschen. In dieser Phase nehmen 16 Patienten teil, denen ein duktales Adenokarzinom der Bauchspeicheldrüse chirurgisch entfernt worden war und die im Anschluss mit dem Roche-Wirkstoff Atezolizumab behandelt wurden. Diesen Patienten wurde dann 9,4 Wochen danach ein von Biontech entwickelter, spezieller mRNA-Impfstoff verabreicht: Autogene Cevumeran.

In der untersuchten Therapie spielen Tumorantigene (siehe Info-Box) eine besondere Rolle. Doch es gibt beim Bauchspeicheldrüsenkrebs ein Problem.

TUMOR-ANTIGENE

► Tumor-Antigene sind laut Wikipedia **Antigene**, die von Krebszellen produziert werden und in der Lage sind, im betroffenen Organismus **eine Immunantwort auszulösen**. Diese Eigenschaft macht die Tumor-Antigene zu wichtigen Zielstrukturen in der Krebsimmuntherapie und als Tumor-Marker in der Diagnostik.

Da diese Tumorart nur wenige Mutationen aufweise, „wurde bisher angenommen, dass eine Immunreaktion infolge der Erkennung des Krebses anhand von Neoantigenen unwahrscheinlich ist“, sagt Dr. Vinod Balachandran, Chirurg und Forscher am Memorial Sloan Kettering Cancer Center (eine führen-

de Krebsklinik in New York) und leitender Prüfartz der Studie. Grundsätzlich würde das auch Biontech treffen, denn die Mainzer versuchen ja, mit einer Immuntherapie beziehungsweise einem mRNA-Impfstoff Pankreas-Karzinomen zu Leibe zu rücken. Doch genau hier vermeldet die Studie einen großen Fortschritt. Die Ergebnisse zeigten, „dass das Immunsystem Neoantigene bei Bauchspeicheldrüsenkrebs erkennen kann und dass wir mRNA-Impfstoffe einsetzen können, um T-Zellen bei den Patienten zu stimulieren, damit sie Neoantigene erkennen“, so Balachandran.

Die vorläufigen Ergebnisse der Phase-1-Tests „sind ermutigend und wir freuen uns darauf, sie in einer größeren Studie weiter zu untersuchen“, sagte Türeci. Konkret zeigten die Tests den

Angaben zufolge einen signifikanten, also erkennbaren Zusammenhang „zwischen der durch den Krebsimpfstoff ausgelösten Immunantwort und einem verzögerten Wiederauftreten des Tumors“. Demnach vermehrten sich nach der Injektion bei der Hälfte der Studienteilnehmer die für die Immunabwehr enorm wichtigen T-Zellen derart stark, dass die ausgelöste Immunantwort „ein signifikant längeres, rückfallfreies Überleben“ ermöglichte.

Das Sicherheitsprofil sei „vorteilhaft“, die Kombination des Biontech-Impfstoffes mit dem Roche-Wirkstoff Atezolizumab gut vertragen worden. „Nur bei einem von 16 Patienten traten Nebenwirkungen dritten Grades mit impfstoffbedingtem Fieber und Bluthochdruck auf“, heißt es in der Studie weiter.